

FRANZÖSISCHES BLATT

zum

Nutzen und Vergnügen.

8

Freitag, den 22. Februar 1822.

Der
völkerbeglückende
Geburtstag
Sr. Majestät
Franzens I.,
Erbkaiser von Oesterreich.

Ein poetisches Gemälde,
als

Prolog

zu einer frohen Abendfeyer dieses festlichen Tages
1822.

Est pictura poesis.
Hor.

Urore (wer kennt nicht der Himmelsgöttinn Bild?)
Die dort im zartbetheulten Ose,
Wenn kein Gewölk ihr heitres Antlitz uns verhüllt,
An Huld so reich, an Hoffnungen und Troste,
Mit munterem Rubinlicht
Durch träger Nächte schwarzen Schleier bricht;
Um aus der reinen, schön beperlten Hand
Freugebig Segen, Wonne, Fröhlichkeit,
Sinaus weit über See und Land,
Erwachenden Geschöpfen heut:
Urore kam vor vier und fünfzig Jahren,
Wie, auf Annalen treu gegründet,
Es Jam a heut von Pol zu Pol verkündel,

Den blauen Horizont herauf gefahren.
Herauf fuhr sie, im chrysolithen Wagen,
Im Purpurkleid, mit goldnen Haaren;
Befränzt, geziert, viel glänzender geschmückt,
Als sie, sonst an gemeinen Tagen,
Ein Erdbewohner je erblickt.
Geweckte Völker sah'n zu ihr hinaus,
Und riefen jubelnd; ah Urore!
Zwar ewig reizend, ewig mild,
Warum beginnst du aus dem Morgenthore
So festlich heute deinen Lauf?
Sag an, wem diese seltne Pracht doch gilt?

Der Göttinn Mund, der feischen Rosen gleich,
Entfaltete in himmlisch Lächeln sich;
Doch schwieg sie, weil in niedern Menschentönen
Mit Menschen hohe Götter nicht wohl reden können,
Nur schwang aus ihrem weichen Schooße sie,
Sinaus auf das gehobne Knie,
Mit sanft gelenktem Arm, ein zartes Kind.
Ein Knabe war's, so anmuthvoll und schön,
Wie ird'sche Mütter selten einen sehn,
Wie es nur Götteröhne sind.
Sie gab ein Zeypterchen in seine Hand,
Und schlang ein goldnes Kränzchen um das seid'ne Haar;
Woraus es sich dann gleich verstand,
Dass er zum Herrscher vorbestimmt war.
Provinzen sahn entzückt, auf einer Göttinn Schooß,
In Königszier, den Herrlichsten der Knaben;
Sie sahn in seiner Hand ein glücklich Los,
Und alle, alle wünschten Ihn zu haben.

Am sehnlichsten rang A u s t r i a hindor,
Die Wange bleich, das Aug' bethränet;
Weil, mit den Parzen wenig ausgesöhnet,
Sie Habsburgs edlen Stamm beynähe ganz verlor;

Und voraus schon durch stille Ahnung fühlte,
 Was, neidisch lauernd, *Neopos* bezelte:
 Daß oben im Olymp der hohe Götter-Rath,
 Taub gen so viel beglückter Völker-Bitte,
 Euch, *Joseph* auch und *Leopold!* in seine Mitte
 Fröhlich aufzunehmen schon beschloßen hat.
 Bethrätet also (Erd und Himmel waren Zeugen),
 Fleht zu Auroren *Austria* empor;
 Sie fleht, und sieh! aufmerksam neigen
 Zu dieser sich der Göttinn *Aug'* und *Ohr*:
 Gerührt, mit zärtlichem Erbarmen,
 Reicht sie aus ihren weichen Rosenarmen
 Der *Austria* den holden Knaben dar.
 Nur *Austria*, nur dieser Wünsche galten;
 Weil sie, Ihn zum Geschenke zu erhalten,
 Durch Bieder Sinn und Frömmigkeit so würdig war.

Der Jugend, und zugleich Aurorens Freundin, |
 Und nur der trügerischen Lastersehniule Feindinn,
 Die Tugend, stets in Austruens Geleite,
 Trat sanft hervor, im einfach weißen Kleide,
 Ganz ungeschminkt; im einfach weißen Kleide doch
 Und ungeschminkt, viel schöner als Aurore noch!
 Sie trat hervor: die schlaffe Weichlichkeit,
 Die Heuchelei, den Stolz, den Tand, die Eitelkeit,
 Die Laster alle, die oft junges Fürstenleben,
 Schon an der goldnen Wiege dicht umschweben,
 Sah weit von da die vorgetretne Tugend fliehen.
 Bescheiden, dert im fernen Dunkel Frevlerspott
 Mit ernstem Blick verachtend, stand sie; und erboth
 Sich selbst zur Wärterinn, um so, mit treuem Mähen
 Geleitet fest an ihrer Hand,
 Den holden Knaben, dieses theure Pfand,
 Vom Himmel durch Auroren gnädig uns gesandt,
 Zum besten Erbbeherrscher zu erziehen.

Die Laster waren fortgezogen,
 Und mögen fort und fort noch weiter fliehn!
 Die Freude doch mit ihrem muntren Sinn
 Floh nicht; nur that sie eingezogen,
 Und stand fogar auch etwas schüchtern da,
 Weil sie der Tugend hier sich in der Nähe sah;
 Und aus Erfahrung wußte, daß zur Lasterschaar,
 Von finstern Köpfen, durch verworrenes Hirngespinnne,
 Die Freude auch, nur viel zu oft! gezählet war.
 Die Tugend merkte dieß, und rief mit holder Miene
 Ihr zu: herbey, herbey o Freude!
 Mit heitrem *Aug'*, im weh'nden Rosenkleide
 Zeigtest, daß du mit mir in keinem Zwist,
 Daß meine Freundin du, und selbst auch Göttinn bist;
 Du, die du, mit den Grazien meist im Verein,

Wald oben im Olymp, vor langen Götterreich'n,
 Den süßen Nektarbecher schwenkest!
 Bald dich, um auch bey Sterblichen zu sehn,
 In mildem Flug herab zur Erde senkest:
 Die du so gerne mit der Unschuld wohnest,
 In niedern Hütten so, wie in Pallästen thronest,
 Und reine Herzen durch dich selbst belohnest:
 Herbey du Freude! leicht ist ja dein Fuß.
 So sprach die Tugend, und both ihr den Schwesterkuß.
 Die Freude hüpfte heran, und so nach eigner Weise,
 Frey sich ergießend, gibt sie rasch dem ganzen Kreise
 Des Daseyns seligsten Genuß.

M. G.

Der Mann in der Glocke.

(Aus dem Morgenblatt).

In meinen jüngern Jahren war das Läuten der Kirchenglocken eine Lieblingsbeschäftigung der jungen Leute zu —. Vor ungefähr fünfzig Jahren bildeten unsferer zwanzig, welche in der Nähe der Hauptkirche wohnten, einen Clubb, welcher beständig das Läuten besorgte, und durch die beständige Übung und den Wettsstreit, welcher sich zwischen uns und einem zu einer andern Kirche gehörigen Clubb entspann und der unserm Eifer erneuerte Schärfe gab, wurden wir vollkommene Virtuosen auf unseren Lieblings-Instrumenten. Eine Begebenheit aber, die sich mit mir ereignete, machte nicht nur meinem Läuten ein Ende, sondern hatte auch die Wirkung, mir den Schall einer Glocke fürchtbar zu machen.

Eines Sonntags begab ich mich mit einem meiner Gespielen in die Glockenstube, um zu dem Nachmittags-Gebethe zu läuten, bey dem zweyten Zug aber fanden wir schon, daß der Glockenhammer, eines Vergräbnisses wegen, welches am Morgen Statt gefunden hatte, unwickelt war. Wir hatten dieß nicht gewußt; aber diesem Uebel ließ sich leicht abhelfen. „Zohn,“ sagte mein Gefährte, „steig hinauf auf den Boden und schneide den Hut ab;“ es war nämlich unser Gebrauch, die eine Seite des Hammers mit einem Stück von einem alten Hut oder Tuche zu verbinden, wodurch immer der zweyte Schlag gedämpft wurde. Ich stieg ohne Wiederrede hinauf, kroch in die Glocke, wie gewöhnlich, und fing an wegzuschneiden. Der Hut war fester angebunden wie sonst, und ich war drey bis vier Minuten darüber her, ehe

ich ihn wegbringen konnte. Inzwischen war mein Gefährte unten plötzlich weggerufen worden, und ein anderes Mitglied vom Clubb, ohne zu ahnen, daß jemand oben seyn könnte, fing an die Glocke anzuziehen. Ich wollte dieselbe eben verlassen, als sie sich zu bewegen begann; mit Schrecken errieth ich auf ein Mahl die Ursache; durch eine schnelle, beynahe zitterische Anstrengung gelang es mir hinabzuspringen und mich unter der Glocke flach auf den Rücken zu werfen. Die Glockenkammer, worin sie hing, hatte nur um ein Geringes mehr Raum, als für dieselbe nöthig war, und der Rand derselben stand nur um ein Paar Fuß von dem Sparrenboden ab. Ich war damals freylich nicht ganz so dick, als ich jetzt bin, aber so wie ich lag, war sie nur einen Zoll von meinem Gesichte. Ich lag noch keine Secunde lang am Boden, als das Geräusch seinen Anfang nahm. Es war eine schreckliche Lage. Über mir schwang eine ungeheure Metallmasse, deren geringste Berührung mich in Stücke zerquetscht haben würde; der Boden unter mir bestand vorzüglich aus alten Sparren, und wenn diese nachgaben, so fiel ich von einer Höhe von fünfzig Fuß auf einen andern Boden, welchen wahrscheinlich die Stärke meines Falles durchbrochen haben würde, und ich wäre 100 Fuß tiefer auf dem Marmorpflaster vor dem Altare zu Stücken geschlagen worden. Ich erinnerte mich — denn die Furcht hat ein schnelles Gedächtniß — wie ein Uhrmacher einen Monath vorher durch die Böden eines Kirchthurms gebrochen, und nicht nur die Decke über dem Eingang durchgeschlagen, sondern auch in den marmornen Grabstein eines darunter schlafenden Bischoffs eingebrochen war. Dieß war meine erste Angst, aber das Geräusch hatte noch nicht eine Minute gedauert, als mich unmittelbar ein furchtbarer Schrecken befiel. Der betäubende Schall der Glocke drang mit einer solchen donnernden Gewalt in mein Ohr, daß ich das Pläzen der Trommelfelle zu besorgen anfing. Er durchschütterte jede Nerve in mir, er drang mir bis in die Seele; Gedanke und Überlegungskraft waren beynahe gänzlich verbannt, ich behielt nur das Gefühl einer martervollen Angst. Jeden Augenblick sah ich wie die Glocke innerhalb eines Bolles von meinem Gesichte kam, und meine Augen — ich konnte sie nicht schließen, ob es gleich einem Todeschmerze

gleich, sie offen zu halten — folgten instinctmäßig ihrem Schwunge, bis sie wieder zurückkam. Vergebens sagte ich zu mir selbst, daß sie in keiner der nächsten Schwingungen näher kommen könne, als sie zuerst gethan; so oft sie herabkam, zog ich mich gewaltsam an den Boden zusammen, um nicht unter der furchtbaren Masse begraben zu werden; dann dachte ich wieder an die Gefahr, wenn ich zu hart auf meine schwache Stütze drückte, und hob mich auf, so hoch ich nur durfte. — Zuerst waren meine Besorgnisse auf wirkliche Möglichkeiten gegründet. Ich fürchtete, der Tragbalken möchte nachgeben und die Glocke auf mich herabstürzen. Ein anderes Mal dachte ich an die Möglichkeit, daß bey irgend einem Schwunge der Hammer losgehen, und mir durch meinen Leib fahren könnte, so wie ich einen Ladstock hatte durch eine Thür fahren sehen. Dann plagte mich auch, wie bereits erwähnt, die Furcht, daß die morsche Decke unter mir nachgeben könnte; aber diese Besorgnisse gaben bald andern Raum, die zwar nicht ungegründet, aber vom Aberglauben erzeugt, und folglich um desto schreckhafter waren. Das Gebrülle der Glocke verwirrte meinen Verstand, und bald ward meine Phantasie mit einer Menge der sonderbarsten Bilder angefüllt. Die donnernde Glocke über mir, welche mit furchtbarem Gebrülle mir einen schrecklichen Nachen zeigte, kam mir ein Mal vor, wie ein wüthendes Unthier, das mich verschlingen wollte; ein anderes Mal wie ein Strudel, der mich in seinen heulenden Schlund hinab zu reißen drohete. So wie ich sie anstarrte, nahm sie beständig andere Gestalten an; es war ein fliegender Adler oder vielmehr ein Fels aus dem arabischen Märchen, welcher über mir seine Flügel schlug und schrie. Zuweilen wenn ich hinauf blickte, schien sie sich in's Endlose zu verlängern oder am Ende in der zugespitzten Gestalt des Schweifes eines fliegenden Drachen zusammen zu ziehen. Auch fehlte es nicht an dem Flammenhauche und Feuerblick jenes fabelhaften Thieres, um das Gemählde zu vollenden. Meine entflammten Augen gaben dem eingebildeten Ungeheuer vollen Antheil unheiligen Glanzes.

Ich würde nicht zu Ende kommen, wollte ich alle die Einbildungen, die sich meines Verstandes bemächteten, aufzählen. Alles was nur abscheulich und brüllend war, stellte sich meiner Einbildungskraft dar. Oft

Kam es mir vor, als sey ich in einem Orkane auf dem Meere, und das Schiff, worin ich mich befände, würde mit der wüthendsten Gewalt umher geschleudert. Die durch den Schwung der Glocke in Bewegung gesetzte Luft wehete beynähe mit derselben Gewalt und mit lauterem Getömmel, als die eines Sturmes über mich her, und der Boden unter mir schien mir wie bey einem Betrunknen in die Künde zu laufen. Die gräßlichsten Gedanken aber, die mich ängstigten, hatten ihre Quelle im Ueberirdischen. In der großen Höhlung der Glocke erschienen mir die gräßlichsten Gesichter, welche mit schrecklichem Grimme, oder, was noch furchtbarer war, grinzendem Hohn auf mich herab starrten. Zuletzt erschien der Teufel selbst, bekleidet wie in der gemeinen Beschreibung des bösen Feindes, mit Pferdehuf, Hörnern und Schweif, und Augen, gefüllt mit höllischem Glanze; er befahl mir Gott zu löstern, und ihn anzubethen, der die Gewalt habe, mich selig zu machen. Diesen furchtbaren Befehl sprach er mit dem volltönigen Schall der Glocke aus. Er war nicht einen Zoll weit von mir, und ich dachte an das Schicksal des Canton Varsisa. Mit der Festigkeit der Verzweiflung aber both ich ihm Trost, und hieß ihn sich hinweggeben. Dann kam mir der Verstand einen Augenblick lang zurück, aber es war nur, um mich mit einer neuen Angst zu erfüllen, so wie der Blitz die Dunkelheit, welche den einsamen Schiffer umgibt, zerstreuet, um ihm zu zeigen, daß sein Boot einem Felsen zu treibe, gegen welchen es rettungslos zertrümmert werden muß.

(Der Beschluß folgt).

Morgenländische Geschichten.

1.

Eine Feuersbrunst zerstörte die vornehmste Moschee in Kahira. Man gab die Schuld den Christen, und ohne erst viel zu untersuchen, ob die Angabe gegründet sey, ließ das muhamedanische Volk in das von den Christen bewohnte Stadtviertel und zündete die Häuser an.

Der Pascha von Aegypten beschloß, diese Ausschweifung streng zu bestrafen. Er ließ die Schuldigen in Verhaft nehmen; da ihrer aber gar zu viel waren, um Alle mit dem Tode bestrafen zu können, so sollte das Los entscheiden, wer unter den Schuldigen das Leben verlieren müsse. — Und es traf sich, daß gerade ein junger Mensch sein Todeslos zog, der eine arme Mutter und vier kleine Geschwister zu versorgen hatte. „Ach!“ rief er höchst schmerzhaft aus, „ich fürchte den Tod nicht; wer wird aber meine arme Mutter und meine unmündigen Geschwister ernähren?“ — Da trat ein anderer Jüngling aus dem Haufen, der dem Todeslose entronnen. „Ich!“ rief er mit lauter Stimme, „will statt deiner sterben. Längst sind mir Vater und Mutter vorgegangen und nichts bindet mich an das Leben!“ — Dieser herrliche Entschluß erregte die Bewunderung des Pascha; er verzieh dem Schuldigen und überhäufte den großmüthigen Jüngling mit Lobreden und Geschenken.

P o g o g r a p h.

Kennt du den herrlichen Mann von unerschöpflichem Geiste,

Der, ein Liebling Apolls, Suvien's Sturenentsproß?
In dem Verse geübt, so wie in der fließenden Prosa,
Schenkt er der Werke uns viel, voll genialischer Kraft.
Worn zwey Zeichen hinweg, so erscheint ein anderer
Dichter,

Den die Natur mit Talent reichlichen Maßes begabt,
Weiter ein Feldherr noch, der bey Aspern mit Ruhms
gefochten,

Und ein Musiker auch, Förderer des deutschen Gesangs.
Noch ein Zeichen hinweg, so zeigt sich ein bayrischer
Fluß dir,

Der an der Gränze des Lands sich in die Isar ergießt.

Auflösung der Charade in Nr. 7.

F a u s t r e c h t.